

Nach Sekunden den Fuchs gefangen

Paul-Wilhelm Schoster und Ann-Kathrin Kuller griffen entschlossen zu

-dje- Warendorf. Es scheint, als hätten die Heiligen Petrus und Hubertus in diesem Jahr einen Vertrag geschlossen: Nach den gelungenen Ausritten im Frühjahr und Sommer stand auch der letzte jagdliche Ausritt des Reit- und Fahrvereins Warendorf (RFV) unter einem guten Stern. Bei strahlendem Sonnenschein nahmen 35 Reiter am Abschlußausritt der „Grünen Saison 1996“ teil. „Mit der Beteiligung sind wir sehr zufrieden“, erklärte Friedrich Otto-Erley, Vorsitzender des RFV. „Bei den schlechten Wettervorhersagen der letzten Tagen wären wir schon über 25 Teilnehmer froh gewesen.“

Angefangen hatte der jagdliche Nachmittag mit einem Stelldichein an der Reitanlage Dackmar. Von dort starteten drei verschiedene Gruppen in Richtung Vohren. Für die Reiter in der ersten Gruppe ging es dabei buchstäblich „über Stock und Stein“. Die zweite Gruppe nahm es ein wenig gelassener und verzichtete auf



35 Reiter nahmen am letzten jagdlichen Ausritt der diesjährigen Saison teil. Fotos: Jeschke

größere Hindernisse. In der dritten Gruppe hatten schließlich auch Einsteiger die Gelegenheit, unter der Führung von Wenzel Everwand auf den Geschmack des jagdlichen

Reitens zu kommen.

Nach zwei Stationen in Vohren ging es gegen 16 Uhr zurück zur Reithalle, wo das Fuchsschwanzgreifen auf dem Programm stand. Das

Fuchsschwanzgreifen ist eine uralte Tradition und findet an jedem ersten Samstag nach dem Hubertustag statt. Im Gegensatz zu den Briten jagen die deutschen Reiter dabei keinen lebenden Fuchs. Der Fuchsschwanz wird vielmehr an der Schulter eines „Fuchsreiters“ befe-

stigt, der von dem Rest der Gruppe gejagt wird. Die Jagd gilt als beendet, wenn es einem Reiter gelungen ist, den Fuchsschwanz mit der rechten Hand und von der linken Seite kommend von der Schulter des Fuchsreiters zu ziehen.

Am Samstag dauerte es nicht lange, bis die neuen Fuchsmajore fest standen. Nur wenige Sekunden nachdem die Jagdhornbläser den Start freigegeben hatten, hatte Paul-Wilhelm Schoster auf seinem Pferd „Poahlbürger“ den Fuchsschwanz in der Hand. Im Ponywettbewerb siegte Ann-Kathrin Kuller auf „Nadir“.

Nach dem Fuchsschwanzgreifen stand erst einmal die Pferdepflege auf dem Programm. Zu späterer Stunde gönnten sich schließlich auch die Reiter bei einem Gläschen Bier Erholung.



Dieter Köster (links), zweiter Vorsitzender des Reit- und Fahrvereins, und Friedrich Otto-Erley, erster Vorsitzender, gratulierten den neuen Fuchsmajoren: Ann-Kathrin Kuller und Paul-Wilhelm Schoster.

Wn! M. M. 95